

Hallo liebe Mitglieder und Freunde der Gemeinde!

Wie beginnt man den ersten „Gemeindebrief light 2021“ - mit dem Blick nach hinten, oder nach vorne?

Ich würde gern nach hinten schauen, auf die letzte Gemeindebrief-Ausgabe „in Farbe und bunt“, das war **Januar – März 2020!**

Danach wurde es „dunkel“, erst mal keinen Gemeindebrief. Dann aber - mit Blick auf die monatlichen Ausgaben unseres „Gemeindebrief light“ ab Juli - zumindest „schwarz/weiss“.

Nun wollen wir aber nicht nur nach hinten, sondern auch mutig sein und in Sachen Gemeindebrief nach vorne schauen. Denn der Plan ist, demnächst vielleicht doch „etwas mehr“ zu machen. Es soll weiterhin beim „DIN-A4-Heimarbeit-Format“ bleiben, aber es darf gern etwas mehr Inhalt sein, also Beiträge aus unserer Mitte. Oh ja, das heisst: **Mitarbeit ist nötig**, nicht ich werde Beiträge schreiben, sondern wir alle!

Heute machen wir es uns aber leicht, wir bedienen uns des Textes von Ansgar Hörsting zur Jahreslosung 2021.



Viele Grüße und Tschüss 2020
Christoph Genz

Barmherzig sein

Jesus Christus spricht: **Seid barmherzig, wie auch euer Vater barmherzig ist!** | Lukas 6,36

Vor Jahren war mein Auto in den USA im schlimmsten Regenguss liegen geblieben. Bis auf die Haut durchnässt wollte ich mit einem Bus weiterfahren. Der Busfahrer gab mir jedoch zu verstehen, dass er meinen Zehn-Dollar-Schein nicht klein machen könne. Ich brauchte abgezähltes Geld: 1 Dollar 25. Bevor ich lange nachdenken konnte, sammelten die (übrigens ausschließlich afroamerikanischen) Businsassen ihre Cent-Stücke und übergaben mir das passende Geld. Völlig perplex nahm ich es und kaufte mir das Ticket. Ich fragte mich, ob ich Ähnliches getan hätte, und musste ehrlicherweise antworten: wahrscheinlich nicht. Ich bin so geprägt zu sagen: „Das muss er lernen, da muss er durch!“. Ich habe damals konkret Barmherzigkeit erfahren. Ich war nicht im Recht. Ich hatte keinen Anspruch. Jemand hat sich einfach meine Situation durchs Herz gehen lassen und in seiner Warmherzigkeit Barmherzigkeit geschenkt.

Barmherzigkeit: Gottes neuer Weg

Barmherzigkeit: Das ist Gottes neuer Weg, mit uns Menschen. Der heilige, unfassbare und unermessliche Schöpfergott handelt nicht mit uns nach „Recht und Gesetz“, auch wenn es dadurch nicht ungültig wird. Er ist barmherzig. Jesus Christus ist Barmherzigkeit in Fleisch und Blut übergegangen. Jesus verurteilte nicht, er kam nicht, um zu richten, sondern zu retten, vergab Sünden und schenkte sich selbst. Er hörte nicht auf zu lieben, er war großartig und großherzig. Und er verkündete Gott als den Vater, der seinen Kindern entgegenläuft, sie umarmt, mit Küssen überhäuft, einlädt und nach Hause liebt. Die Barmherzigkeit des Vaters erzählt er anhand der zwei verlorenen Söhne. Zu beiden kommt er heraus vors Haus. Barmherzig. Warmherzig.

Alles an Gott ist barmherzig. Wehe dem Tag, an dem ich meine, es nicht zu brauchen. Es ist ein Tag, der mich von Gott trennt. Da müsste er ja wieder nach Rechtslage mit mir verfahren. Es ist der Tag, an dem ich mich in meiner Selbstgerechtigkeit verschließe. Ich meine dann, Gott könne doch recht stolz auf mich sein.

Januar 2021

Selbstgerechtigkeit contra Barmherzigkeit

Ist das womöglich das Problem der ach so „Anständigen“? Dass wir selbstgerecht in unserem Recht verharren und die Barmherzigkeit verlieren? Dass wir die Nase rümpfen über die, die das Leben nicht auf die Reihe kriegen, die Versager, die Unanständigen, die Schwarzarbeiter, die Verschuldeten, deren Ehen zerbrochen sind, die Durchnässten, die Durchzechten? Anständig unbarmherzig, so kann man als frommer Mensch leben. Aber es gibt auch die unfrommen Durchschnittsanständigen. Die, die sich für ganz okay halten.

„Seid barmherzig, weil Gott barmherzig ist“, sagt Jesus. Verurteilt nicht. Verzeiht. Richtet nicht. Gebt gerne. Lasst Euch die Herrschaft und Liebe Gottes durchs Herz gehen. Dann werdet ihr barmherzig und warmherzig.

Sicher, diese Welt braucht Recht! Alle, die juristisch labile Länder kennen, in denen es die Durchsetzung von Recht schwer hat, wissen, wovon ich spreche. Denn dort herrscht keineswegs Barmherzigkeit, sondern die Willkür der Waffe, des Geldes und der Macht. Nein, diese Welt braucht verlässliche Regeln. Aber sie braucht auch die Kraft der Barmherzigkeit, die uns Menschen aufrichtet:

- Flüchtlinge, deren Rechtslage äußerst schwierig ist. Sie leben häufig ohne Recht und ohne Halt. Sie brauchen Rechte. Und sie brauchen Barmherzigkeit.
- Frauen, die abtreiben oder daran überlegen. Sie brauchen nicht Vorhaltungen, sie brauchen Menschen, die sie annehmen und unterstützen.
- Süchtige (sei es Alkohol, Porno, Spiele...) brauchen neben einer klaren Ansprache und einer offenen Konfrontation auch Barmherzigkeit.
- Ich brauche Barmherzigkeit, der ich immer wieder ungeduldig, schuldig und rechthaberisch bin. Der ich falle, immer wieder falle.

Barmherzigkeit empfangen und leben

Gott sei Dank. In Jesus empfangen ich Barmherzigkeit. Und deswegen will ich auch so leben, denn ein Leben ohne Barmherzigkeit ist knallhart. Ich könnte keinen Tag überleben. Ein Leben in Barmherzigkeit ist ein Geschenk Gottes, ist Freiheit und wie eine geschenkte Busfahrt nach Hause.

Ansgar Hörsting

Januar 2021

Januar	Form	Prediger	Leitung	Musik
03.	nur als Youtube-Livestream	Erich Geil	Christoph Genz	Jürgen Kleinsorge
10.	nur <i>„Nach Abwägung der Argumente für und gegen Präsenzgottesdienste, sind wir als Gemeindeleitung zu dem Entschluss gekommen ...“ – tja, was dann noch als Text folgt, dürfte logisch sein. Ergo lassen wir die WLAN-Kabel glühen und sind dankbar, dass es das Internet und den anderen technischen Krams gibt – und Leute bei uns in der FeG, die das alles bedienen können ;-)</i>	Dejan Azdajic	Gitta Bork	Sandra Poganski
17.	nur <i>tja, was dann noch als Text folgt, dürfte logisch sein. Ergo lassen wir die WLAN-Kabel glühen und sind dankbar, dass es das Internet und den anderen technischen Krams gibt – und Leute bei uns in der FeG, die das alles bedienen können ;-)</i>	Hartmut Hunsmann	Birgit Diehl	Merle Heukelbach
24.	nur <i>tja, was dann noch als Text folgt, dürfte logisch sein. Ergo lassen wir die WLAN-Kabel glühen und sind dankbar, dass es das Internet und den anderen technischen Krams gibt – und Leute bei uns in der FeG, die das alles bedienen können ;-)</i>	Hartmut Hunsmann	Marie Luise Böhm	<i>...noch offen!</i>
31.	nur <i>tja, was dann noch als Text folgt, dürfte logisch sein. Ergo lassen wir die WLAN-Kabel glühen und sind dankbar, dass es das Internet und den anderen technischen Krams gibt – und Leute bei uns in der FeG, die das alles bedienen können ;-)</i>	Hartmut Hunsmann	Andrea Laux	Jürgen Kleinsorge